

# Betrachtung

## zum 2. Passions-Sonntag

„Wie kann es sein, dass fünftausend Menschen von fünf Broten satt wurden und noch einiges übrig geblieben ist?“, fragte mich ein Fünftklässler, nachdem ich die sogenannte *Speisung der Fünftausend* im Unterricht erzählt hatte.

Wie kann man so eine Frage beantworten? Die Frage des Jungen war echt, das sah ich in seinen Augen.

Intellektuelle Erklärung jeglicher Art wird dem Evangelium nicht gerecht und würde die heiligen Bilder zerstören.

Aber einfach zu sagen, „Es war ein Wunder“ oder „Das kannst du noch nicht verstehen“, hieße den Jungen und seine Frage nicht ernst nehmen.

So schlug ich der Gruppe vor, das Evangelium noch einmal zu lesen. Ich las vor und kam bis zur Stelle, „*Jesus nahm die Brote, sprach das Dankgebet...*“ (Johannes 6,11).

„Das hättest Du gleich sagen können“, unterbrach mich der Junge.

Ich schaute ihn an.

„Wenn man vor dem Essen betet, dann ist alles anders. Man wird anders satt!“

Darauf entstand in der Gruppe ein Gespräch über das Gebet, vor allem über das Tischgebet. Und die Kinder waren sich einig, dass ein Gebet eine Substanz in sich trägt, die alles verändert.

Wenn wir beten, sind wir mit der göttlichen Welt im Gespräch. Der Inhalt des Gespräches bildet sich durch das Gesagte und das Gehörte. Das, was wir aus unserem tiefsten Inneren in die Worte des Gebets hineinlegen, wird von der göttlichen Welt empfangen und wird zu ihrem Inneren. Das, was wir als Antwort auf unser Gebet empfangen, trägt in sich die göttliche Substanz, die zu unserem Inneren wird.

So kann man sich vor dem Gebet fragen, „Was lege ich in die Worte hinein, die ich ausspreche?“ Denn je nach Situation können die gleichen Worte mit unterschiedlicher Substanz gefüllt sein.

Wir können Dankbarkeit hineinlegen, oder auch Vertrauen, Ergebenheit, Liebe – dasjenige eben, was in uns im Augenblick des Betens lebt.

Nur: Wenn wir wütend, verzweifelt oder verärgert sind, dann fließt auch diese Substanz in das Gebet hinein.

So ist ein Gebet viel mehr, als nur die Worte, die wir aussprechen. Das Wesentliche eines Gebets ist die Substanz, die wir in diese Worte legen, eine Substanz, die in der göttlichen Welt bildend wirkt.

So wie die Substanz, die uns aus der göttlichen Welt zufließt, zu dem wird, was uns und die Welt bildet.